

Lernen Sie die Preisträgerinnen und Preisträger kennen:

[Carlo Arena](#)



Dank des ESF-geförderten Projekts „Weichensteller“ im Programm „rückenwind“ wurde Carlo Arena im Alter von 56 Jahren Leiter der Ökumenischen Bahnhofsmision in Leipzig – auch ohne Studienabschluss als Sozialpädagoge.

Das Projekt richtet sich an Leiterinnen und Leiter der Bahnhofsmisionen. Es vermittelt ihnen in einer zweijährigen Qualifizierung sozial-unternehmerische Schlüsselkompetenzen, die sie unter anderem dabei unterstützen, das Angebot ihrer örtlichen

Bahnhofsmisionen zu sichern, den Bahnhofsmissionsalltag zu strukturieren und das Personal gezielt zu fördern. (Erfahren Sie mehr über das ESF-Programm [„rückenwind“](#)).

[Video ansehen](#)

[Birgit Burian](#)



Sie arbeitete als Speditionskauffrau und Disponentin. Dann bekam Birgit Burian eine Diagnose, die ihr Leben gefährdete: Nach einer Operation war sie querschnittgelähmt. Nach 16 Monaten ESF-geförderter Bürgerarbeit bewarb sie sich auf eine Festanstellung bei der Stadtverwaltung – und wurde angenommen.

Ob jung oder alt, ob mit Zuwanderungsgeschichte oder ohne – im Projekt „LernNet“ unterstützen Bürgerarbeiter der Stadt Ahlen Menschen dabei, ihre Medienkompetenzen zu stärken.

Neben Angeboten zur Vermittlung von PC-Kenntnissen, in denen mehrere Generationen mit- und voneinander lernen, stehen immer auch die sozialen Kontakte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander im Vordergrund. (Erfahren Sie mehr über das ESF-Programm [„Bürgerarbeit“](#)).

[Video ansehen](#)

[Yvonne Mankel](#)

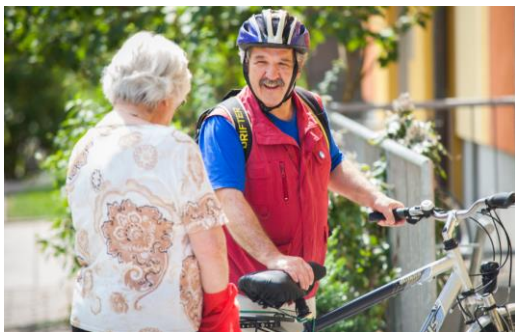


Nach 16 Jahren Familienzeit schaffte Yvonne Mankel wieder den Sprung in die Arbeitswelt und arbeitet nun in ihrem eigentlichen Traumberuf, der Kindertagespflege. Dabei geholfen hat das Projekt „KiTS“, das der ESF im Rahmen des Aktionsprogramms „Kindertagespflege“ unterstützt. Soziale Absicherung und ein festes Gehalt – für viele Kindertagespflegepersonen ist das nicht selbstverständlich. Das Projekt „KiTS“ möchte das ändern – und setzt auf Kinderbetreuung mit Festanstellung.

(Erfahren Sie mehr über das ESF-Programm [„Aktionsprogramm Kindertagespflege“](#)).

[Video ansehen](#)

[Elmar Rachle](#)



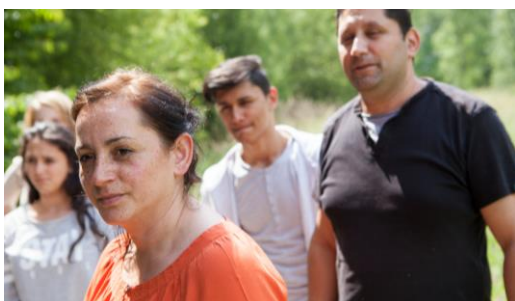
Elmar Rachle musste aus gesundheitlichen Gründen umschulen und suchte lange nach einer passenden Stelle – bis er über das Jobcenter eine Stelle als Bürgerarbeiter in der Bahnmissionsmission Schweinfurt erhielt.

Das Projekt hilft Menschen im und rund um den Bahnhof. Es richtet sich an diejenigen, die sich aus vielerlei Gründen nicht mehr in der Lage sehen, alleine zu reisen. Auch ältere und vereinsamte Menschen werden im Rahmen des Projekts regelmäßig zu Nachmittagstreffen bei Kaffee und

Kuchen eingeladen. (Erfahren Sie mehr über das ESF-Programm [„Bürgerarbeit“](#)).

[Video ansehen](#)

[Miradije Sacipi](#)



Mithilfe des Projektverbunds „Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald“, das Miradije Sacipi unter anderem bei der Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung und bei der Arbeitsplatzsuche unterstützte, hat sie es geschafft und sich mit großem Engagement eine Perspektive in Deutschland erarbeitet.

Der Projektverbund unterstützt in der Stadt Freiburg lebende Flüchtlinge dabei, Arbeits- oder Ausbildungsplätze zu finden – zum Beispiel durch kostenlose Beratungs- und

Vermittlungsangebote. (Erfahren Sie mehr über den [Projektverbund „Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald“](#)).

[Video ansehen](#)

Und die anderen Nominierten? Welche ESF-Geschichten erzählten sie?

Neben den fünf ausgezeichneten ESF-Geschichten wurden fünf weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch zahlreiche „Gefällt mir“-Klicks für das „ESF-Gesicht 2014“ nominiert. Welche Erlebnisse und Erfahrungen sie mit dem ESF gemacht haben, zeigen ihre persönlichen Geschichten.

Laila Almaulud Almaghrebi



Laila Almaulud Almaghrebi kommt aus Syrien. Sie musste ihr Heimatland verlassen – aufgrund des dort herrschenden Bürgerkriegs. Seit einem Jahr und vier Monaten ist sie in Deutschland und konnte einen berufsbezogenen Sprachkurs belegen – dank des ESF-BAMF-Programms. Es hilft Personen mit Migrationshintergrund, denen ausreichende Deutschkenntnisse für die Aufnahme einer Berufstätigkeit fehlen.

„Das ESF-BAMF-Programm war auch für mich als Zugewanderte eine großartige Hilfestellung. Dadurch habe ich den Einstieg in die Arbeit als Altenpflegerin geschafft. Danke.“

Kommentar zur [Geschichte von Laila Almaulud Almaghrebi](#)

Birgit auf'm Kamp und Susanne Naumann



Birgit auf'm Kamp und Susanne Naumann arbeiteten jahrelang als selbstständige Tagespflegepersonen. Dank einer zweijährigen Qualifizierungsphase im Rahmen des ESF-Aktionsprogramms „Kindertagespflege – Erprobung Festanstellungsmodell“ erhielten sie eine Festanstellung in der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung.

„Hallo, ich bin selbst Kindertagespflegeperson und das schon seit 26 Jahren. Ich finde dieses Modell super und hätte mir gewünscht, dass es so etwas schon früher gegeben hätte. Auch ich habe ähnliche Erfahrungen wie die beiden gemacht und finde, sie machen eine tolle Arbeit. Daumen hoch.“

Kommentar zur [Geschichte von Birgit auf'm Kamp und Susanne Naumann](#)

Malte Köpke



Malte Köpke hatte einen Traum: Er wollte zur Bundeswehr gehen. Als er sich einen Kreuzbandriss zuzog, platze sein Traum. Doch er hat nicht aufgegeben und ging ihm Rahmen des Projekts „EU-fit“ drei Monate nach Irland. Nachdem Malte Köpke endlich etwas begonnen und beendet hatte, hatte er ein höheres Selbstwertgefühl und war neu motiviert. Heute macht er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann.

„Durch den geplatzten Traum zur Bundeswehr zu gehen, war ich ziemlich demotiviert und wollte mir beweisen, dass ich das schaffe. Dabei wollte ich die Auszeit nutzen, um herauszufinden, was ich mir wirklich für meine berufliche Zukunft vorstellen könnte.“ Malte Köpke

Jutta Rathmann



Jutta Rathmann arbeitete als Personalreferentin bei einem Ingenieurdienstleister. Im Rahmen des ESF-Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ gründete die IHK Siegen die Servicestelle Mobilitätsberatung, um Auslandspraktika während der Ausbildung zu fördern. Frau Rathmann übernahm den Job – mit Erfolg: Auch nach der ESF-Förderung wird die Mobilitätsberatung unter ihrer Führung fortgesetzt.

„Frau Rathmann hat in meiner Fremdsprachenassistenten-Klasse die Idee von Auslandspraktika in der Ausbildung vorgestellt. Das hat sie sehr überzeugend und authentisch getan, man konnte wirklich sehen, dass sie hinter der Sache steht.“

Kommentar zur [Geschichte von Jutta Rathmann](#)

Romeo Triebel



Seit 1999 ist er in der Wefa Sonneberg, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, beschäftigt. Romeo Triebel hat zwar „ein Handicap“, aber mit Hilfe des ESF fand er einen Weg, der ihn näher an sein Berufsziel gebracht hat – irgendwann im Bereich Webdesign tätig zu werden. Er nahm an einem Fotodokumentations-Workshop im Rahmen des Projekts „Thüringer(KULTUR)Wald“ teil. Die entstandenen Fotografien wurden im Rahmen eines Integrativen Sport- und Kulturfestivals öffentlich ausgestellt.

„Durch das Erlernen neuer Fähigkeiten innerhalb der Workshops habe ich das gute Gefühl, einen Einstieg in meinen Traumberuf zu finden. Inklusion könnte so auch für mich Wirklichkeit werden!“ Romeo Triebel